

Männer kennen keinen Schmerz, oder?

«Äquilibris Men» Die Männerpraxis – wo Männer behandelt und Stereotypen gefördert werden

VON CHRISTOPH HIRTER

Den Geruch von Desinfektionsmitteln und Fachmagazinen für Rheuma sucht man in der ersten Männerpraxis in Basel «Äquilibris Men» vergebens. Stattdessen liegen auf dem Klutisch Grillier-Fachbücher und Aktfotos von Frauen. An der Bar kann man Kaffee oder Bier trinken, «schliesslich sollen sich die Jungs wohlfühlen», sagt Inhaber Marco Caimi. So unkonventionell

«Ich bin kein Prototyp.»

Marco Caimi, Männerarzt

die Praxis, so unkonventionell ist auch er: Der praktizierende Arzt ist Vater zweier erwachsener Kinder und zweimal geschieden. «Ich bin kein Prototyp», betont er. Neben seiner Tätigkeit in der Männerpraxis hat er Firmenmandate mit dem Fokus auf innerbetriebliche Gesundheitsförderung. Dort bereitet er etwa Menschen auf die Pensionierung vor. Bis vor ein paar Jahren lief er Marathons. Heute kommt er auch ohne die Wettbewerbe aus, rennt aber immer noch 60 Kilometer in der Woche. Romane und Fachbücher schreibt er ebenfalls in seiner Freizeit. An seinem Handgelenk hängt eine überdimensionale Fliegeruhr. Das Schmuckstück steht etwas quer im Konzept Caimi – hat er



Caimi versucht, über Gespräch und Körper an den Mann zu kommen.

doch schon ein Buch mit dem Titel «Löwen tragen keine Uhren, das Anti-Stressbuch für den Arbeitsalltag» verfasst. Sein Lieblingsland ist Südafrika. Nun also eine Männerpraxis.

Ein Hauch von Schulmedizin weht dann doch, am Ort, an dem Männer geheilt werden. Im Behandlungsraum ist eine Liege und daneben das Modell einer Wirbelsäule. Im übrigen Raum wohnt man sich aber eher auf Safari in Südafrika – unter einem Büffelkopf stehen Wildledersessel

mit Blick auf die Steinenvorstadt. Es sei kein Zufall, dass ein Büffelkopf an der Wand hängt, führt Caimi aus. Das Tier habe viele Gemeinsamkeiten mit dem Mann. Beide sind nicht vom Aussterben bedroht, brauchen aber Behandlung (die Büffel würden an Maul- und Klauenseuche leiden). Zudem bestünden Gemeinsamkeiten im Umgang mit Stresssituationen: Männer und Büffel würden Ängste in sich hineinfressen und keine Warnsignale von sich geben, bis sie unange-

kündigt hochgehen. Der Büffel schlägt wild um sich, während der Mann sich ein schnelleres Auto kauft oder eine jüngere Freundin sucht.

Emanzipation hinterliess Spuren

Die Idee einer Männerpraxis kam ihm als praktizierender Facharzt. Bei vielen Patienten entpuppten sich körperliche Schmerzen als seelische Beulen. Vielen habe es bereits geholfen, wenn sie bei ihm ihre Sorgen und Ängste aus dem Berufs- und Familienleben abladen konnten. Doch leider war der Terminkalender als Facharzt zu dicht gedrängt, um genau zuzuhören. Dies soll sich nun ändern.

In der Männerpraxis versucht Caimi mit dem Gespräch sowie der medizinischen Untersuchung die Beschwerden zu behandeln. Verantwortlich für die Leiden der Männer macht er die vergangenen vier Jahrzehnte Emanzipation. Er sei keineswegs gegen Frauenrechte und deren Förderung, aber die Emanzipation habe ihre Spuren hinterlassen. Seine Patienten könnten eigentlich auch zu Psychologen, aber für viele Männer sei die psychologische Behandlung nach wie vor ein Tabu. In der Praxis sind alle willkommen, von Männern mit Sinnkrisen, gescheiterten Diätversuchen, sexuellen Problemen, körperlichen Beschwerden bis Frauen. Ja, Frauen, die Probleme mit sich oder ihren Männern haben. Oder einfach mehr über diese Wissen möchten.»

Antirassismus und Musik unter demselben Hut

VON SARAH SERAFINI

Imagine-Festival Am 6. und 7. Juni werden Jugendliche die Innenstadt einnehmen. Dann findet zum 13. Mal das Imagine-Festival statt, wie immer mitten auf dem Barfüsserplatz. Längst gehört es zum sommerlichen Kulturprogramm von Basel. Letztes Jahr waren es rund 30 000 Personen, die das Festival während der zwei Tage besuchten. Im Zentrum steht jeweils nicht nur, was sich musikalisch auf der Bühne abspielt, sondern auch der Hintergedanke des Festivals. Denn die Organisatoren wollen mit ihrem Event auf die Themen Rassismus, Vorurteile und Diskriminierung sensibilisieren.

Das Motto dieses Jahr ist: «Einfach Vielfalt». Mediensprecherin Cornelia Bütler sagt: «Die Vielfalt macht es aus, dass uns der Tag bunt erscheint, dass es Reibungen gibt, die ihn spannend machen.» Das Motto soll darauf aufmerksam machen, dass Unterschiede zwischen den Menschen wichtig und bereichernd sind.

Publikumsmagnet auf dem Barfi

Ab Freitagabend rocken regionale, wie auch internationale Musiker die Bühne. Auf der kleineren Klosterhofbühne spielen vor allem lokale Künstler wie die Basler «Bleu Roi» oder der Berner Pablo Nouvelle. Hauptact auf der grossen Barfüsserbühne ist am Freitagabend «Brother and Bones», eine britische Rockband. Am Samstagabend konnte mit der österreichischen Elektro-Band «HVOB» ein Publikumsmagnet nach Basel geholt werden. Das gesamte Programm ist seit heute auf der Internetseite des Imagine-Festivals aufgeschaltet.

Organisiert wird das Festival von der Gruppe Imagine, rund 40 Jugendliche, die sich das ganze Jahr mit dem Thema Rassismus auseinandersetzen. Sie werden unterstützt von Terre des Hommes Schweiz und planen so das gesamte Festival selbst. Von der Planung über Workshops bis zum Bühnenprogramm und der Geldbeschaffung – alles liegt in jugendlichen Händen. In den vergangenen Monaten seien viele Ideen ausgearbeitet und verwirklicht worden, schreibt Imagine in ihrer Medienmitteilung. Die Jugendlichen lernen, Verantwortung zu übernehmen, können mitreden und eine aktive Rolle übernehmen. Erfahrene Mitglieder geben ihr Wissen an jüngere Mitglieder weiter, welche das Projekt mit neuer Kreativität weiterentwickeln.

Am Festival selbst kommt nochmals die Unterstützung von rund 150 Helfern dazu. Alle arbeiten ehrenamtlich mit. Sprecherin Bütler sagt, dass es das Festival ohne diesen grossen Einsatz nicht geben würde. Neu ist das Festival dieses Jahr vollständig rollstuhlgängig.

Integration, die nicht so heissen will

Prix Schappo ASK Basel gewinnt den Prix Schappo. Bei dem Verein treffen sich Menschen aus verschiedenen Kulturen und Generationen.

VON ANNIKA BANGERTER

Sabri Dogan steht vor der Turnhalle der Weiterbildungsschule St. Alban. In einer Stunde beginnt das Unihockey-Training. Der Vereinspräsident von ASK Basel hat keine Ahnung, wie viele Sportbegeisterte sich an diesem Abend zum Unihockeyspiel treffen werden. «Bei uns gibt es keine Zwänge und Pflichten. Unsere Mitglieder sind frei zu kommen, wann sie wollen», sagt Dogan.

Die Initianten von ASK Basel präsentieren ein komplett offenes Konzept: ein Angebot für «alle Menschen in der Region». Es gibt keine Verbindlichkeiten, der Mitgliederbeitrag ist mit 40 Franken pro Jahr sehr tief. Zentral sind die Begegnungen zwischen Menschen – und Freizeitaktivi-

täten, die Spass machen. Auf den ersten Blick erstaunt, dass diese lose Ausrichtung funktioniert. Doch genau die Unverbindlichkeit scheint den Mitgliedern zu gefallen: In der Turnhalle dribbeln schon bald die ersten Hockeyspieler und liefern sich in Zweierteams Schlagabtausch.

Auch der Kanton Basel-Stadt ist auf den Verein aufmerksam geworden. Gestern Abend verlieh er dem Verein ASK Basel den ersten von zwei Prix Schappo in diesem Jahr. Mit dem Preis zeichnet der Kanton freiwilliges Engagement im Alltag aus.

Der Verein ASK erhielt den Prix Schappo für die «vorbildliche Integrationsarbeit mit einer Prise Lockerheit». Denn bei ASK Basel treffen sich 150 Mitglieder aus verschiedenen Kulturen und Generationen, um

nach Lust und Laune ihre Interessen zu pflegen.

60 Nationen treffen sich bei ASK

Vor drei Jahren hat Sabri Dogan mit drei weiteren Vorstandsmitgliedern den Verein ASK Basel gegründet.

«Wir verzichten bewusst auf Schlagwörter wie Integration, sie stammen aus den Amtsstuben.»

Sabri Dogan, Vereinspräsident

det. Der Sohn einer Italienerin und eines Türken wollte eine Plattform schaffen, damit sich Schweizer und Migranten in einem lockeren Rahmen kennenlernen. Obwohl sich heute rund 60 Nationen bei ASK Basel regelmässig austauschen, widerstrebt Sabri Dogan der Begriff «Integration»: «Wir verzichten bewusst auf solche Schlagwörter, sie stam-



INSERAT

SCHWEDISCHER FRÜHLING BEI VOLVO

Erleben Sie das Neuste von Volvo – jetzt bei Ihrem Volvo Vertreter.

VOLVO V40
JETZT AB CHF 27 900.–

FRÜHLINGSAUSSTELLUNG

FREITAG	9. MAI 2014	15.00–19.00 UHR
SAMSTAG	10. MAI 2014	10.00–17.00 UHR
SONNTAG	11. MAI 2014	10.00–17.00 UHR

CENTRA-GARAGE
VOLL VOLVO

PROFITIEREN SIE VON UNSEREN AUSSTELLUNGSPRÄMIEN!

Exklusiv für die Schweiz: 5 Jahre Garantie + 10 Jahre/150 000 km Service + Volvo Assistance

LEIMGRUBENWEG 14 · 4053 BASEL · 061 338 66 11 · WWW.CENTRA-GARAGE.CH